

**Zeitschrift:** Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung  
**Band:** 26 (1959)  
**Heft:** 1-3

**Artikel:** Gelegenheitsfunde aus der Amtei Dorneck  
**Autor:** Lindau, J.K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-697442>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1861 als vollberechtigte Glieder in die Bürgergemeinde aufgenommen.  
U. F. H.

### Gelegenheitsfunde aus der Amtei Dorneck

1762 Inventar der Herrschaft des *Ulrich Brosi sel., von Ramiswil SO*, in Tüfleten ob Dornach verstorben. — Erben sind die Brüder Hans Jacob Brosi ab der Schmelze und Claus Brosi von Mümliswil, die Schwestern Barbara Brosi, Peter Nußbaumers Witwe von Liesberg (Bistum Basel); ferner des verstorbenen Bruders Benedikt Sohn Adam Brosi aus dem Klösterli bei Kleinlützel, des verstorbenen Bruders Joseph Kinder aus dem Beinwil, nämlich Johann Brosi sel. Kinder von Pleigne (Bistum Basel) und Maria Brosi Witwe des Jos. Ackermann ab der Burg (Bistum Basel). Inv. Bd. 34, Nr. 23.

1774 Inventar der Habschaft der *Anna Maria Schärer sel., von Biberstein* (Bern, heute Aargau), gewesene 2. Ehefrau des Johann Müller von Geiß LU, Hintersässin in Hochwald SO. — Erbin ist die Tochter aus 1. Ehe, Anna Maria Ehrismann. Inv. 48, 10.

1785 Inventar des wohledlen *Herrn Felix Lychem sel.*, gewesenen *Hauptmanns* des frz. Schweizerregimentes de Diesbach. Inv. 52, 40.

1786 Akkord zwischen seinem Bruder, auch Hptm. Lychem und der Schwester, Fräulein Theresia Lychem. Inv. 52, 41.

1778 Inventar der Habschaft des *Joseph Gutzwiller sel.*, gewesenen Invaliden in Gempen SO. Soll *von Biederthal* (Elsaß) gebürtig gewesen sein. Erben haben sich keine gemeldet. Inv. 52, 52.

1779 Inventar der Habschaft des *Johann Lindenberger sel. von Welschenrohr SO*. — Erben sind der Bruder Urs Lindenberger, des verstorbenen Bruders Jacob Kinder Hans Adam, Elisabeth, Anna Maria, Maria Anna und Ursula Lindenberger, der verstorbenen Schwester Anna Maria Kinder Ursula, Jerg und Johann Schneider von Pfeffingen (Bistum Basel), der verstorbenen Schwester Magdalena Kinder Urs, Anna Maria und Maria Anna Wuimi (?) von Roggenburg (Bistum Basel). Inv. 53, 13.

1790 Inventar der Habschaft des *Jacob Kleinhans sel. von Wehr* aus dem Kaiserlichen, so zu Hochwald SO verstorben. — Erben sind Xaveri, Maria Elis. und Catharina Hege von Wehr. Inv. 60, 24.

1793 Inventar der Habschaft des *Herrn Franz Jos. Schmid sel.*, gewesenen *Pfarrers zu Bootzheim bei Schlettstadt* (Elsaß), aus Schlettstadt gebürtig, so zu Hochwald SO gestorben. — Erben sind Magdalena Guns und Johanna Baptista Schwarz und vielleicht noch andere mehr, in aller Namen erschienen Herr Franz Jos. Koch, Kaplan zu Orrschwyr (Orschwiller?). Inv. 60, 47.

1793 Inventar der Habschaft des *Theodul Schildknecht sel. aus der Grafenschaft Toggenburg* Gemeind Mosland (Mosnang?), so zu Hochwald SO verstorben. — Erben sind die Witwe Elisabeth Büchli und die Kinder Alois, Joseph, Cath., Barbara, Maria Anna und Agatha Schildknecht. Inv. 60, 50.

1788 Inventar der *Catharina Roth von Bollwiller* (Elsaß), sonst von Mümliswil gebürtig, so zu Gempen SO verstorben. — Erben sind die Schwestern

Anna Maria Roth, Joseph Tröschen Ehefrau von Seewen SO, und Elisabeth Roth zu Nantes in Britannien. Inv. 63, 9.

(Inventare und Teilungen der Amtei Dorneck, Staatsarchiv Solothurn).

Dr. J. K. Lindau.

#### DIE WAPPENAUSKUNFTSTELLE DER ZÜRCHER GOLDSCHMIEDE

Die Zürcher Goldschmiede hatten Gelegenheit, eine wissenschaftlich aufgebaute große Wappenkartei und die zugehörige heraldische Bibliothek anzukaufen, und sind nun bereit, daraus Auskünfte zu erteilen, nötigenfalls unter Heranziehung der Kartei der Wappenkommission der Zürcher Zünfte, die am gleichen Ort untergebracht ist.

*Nötige Angaben:* Familiennamen mit genauer Schreibweise, Bürgerort, besonders bei größeren Städten noch ursprünglicher Bürgerort oder ausländische Herkunft; Einsendung zu überprüfender oder unvollständiger Angaben.

*Tarif:* Wenn sich ein Wappen oder ein sicherer Hinweis auf sein Vorkommen in der Literatur finden läßt Fr. 15.—, wenn die Nachsuche negativ endet Fr. 7.50. — Adresse: Rämistraße 35 (IV. Stock), Zürich 1; Telephon (in der Regel 10—12 Uhr vormittags) (051) 34 88 80.

#### BUCHBESPRECHUNGEN

Johannes Karcher, Dr. med. und Ehrendozent an der Universität Basel. *Theodor Zwinger und seine Zeitgenossen*. Episode aus dem Ringen der Basler Ärzte um die Grundlehren der Medizin im Zeitalter des Barocks. Studien zur Geschichte der Wissenschaften in Basel herausgegeben zum fünfhundertjährigen Jubiläum der Universität Basel 1460—1960. III. Heft. Basel 1956, Verlag Helbing & Lichtenhahn. 24 x 16 cm, 75 Seiten, 2 Abbildungen. Fr. 7.80.

Theodor Zwinger, 1533—1588, kommt in baslerischen Ahnentafeln zumeist mehrfach vor. Ursprünglich zur Theologie bestimmt, floh er ohne Abschied von zuhause und verdiente sich drei Jahre lang bei einem Lyoner Buchdrucker die Mittel, um in Paris bei den berühmten Humanisten studieren zu können. Bald siedelte er jedoch nach Padua über, wo man besonders von der Anatomie her an der Erneuerung der Medizin arbeitete. Daneben wurde Zwinger ein feingebildeter Gräzist und Lateiner. Durch ihn, den Stadtarzt Platter 1536—1614 und den Botaniker und Anatomen Caspar Bauhin 1560—1624 gelangte die medizinische Fakultät zu Basel wieder zu internationalem Ansehen.

In den 1560er Jahren setzte sich dagegen Adam von Bodenstein wieder für Paracelsus 1493—1541 ein, für seine von naturphilosophischen und alchemistischen Gedankengängen getragene Auffassung vom Leben, von der Krankheit, vom Wesen und von der Einwirkung der Arzneistoffe, von ihrer Herstellung und Verwendung. Der Streit wurde so affektbetont, daß der Verfasser eine Beziehung zum Zeitgeist des Barocks vermutet. Dabei standen beide Richtungen den großen Pestepidemien hilflos gegenüber.

Zwei Abschnitte «Die Pest von 1563/64» und «Das Pestproblem von Sa-